

Dauerhafter Anlageerfolg

Von Marcel V. Lähn

Im vergangenen Jahrzehnt rückte das Risikobewusstsein vieler Anleger aufgrund des weltweiten Booms der Aktienmärkte in den Hintergrund. Kursgewinnorientierte Anlagephilosophien dominierten die Vermögensanlage und Aktieninvestments die Portfolios.

Die nach der Hausse einsetzende Crash-Periode zu Beginn des neuen Jahrtausends änderte das Anlegerverhalten allerdings dramatisch. Kapital wurde aus Aktienmärkten abgezogen und eine Flucht in Liquidität und Sicherheit setzte ein.

Doch die folgende Erholungsphase mit erneut global boomenden Aktienmärkten bei gleichzeitig schwacher Performance der Rentenmärkte besicherte Aktieninvestments in den vergangenen vier Jahren eine Renaissance als dominierende Anlageklasse. Neue historische Höchststände zahlreicher Aktienindizes und das damit verbundene Rückschlagspotenzial verleihen der zu jeder Zeit im Fokus der Investoren stehenden Frage nach der geeigneten Investmentstrategie aktuell Brisanz. Eine global orientierte und ausgewogene Vermögensanlage im Sinne einer strategisch optimierten Asset Allocation unter Berücksichtigung verschiedener Anlageklassen erscheint dabei am erfolgversprechendsten.

Neben einer internationalen Ausrichtung des Portfolios ist im Rahmen der Strategischen Asset Allocation unter Rendite-Risiko-Aspekten die Einbeziehung von nicht oder nur gering miteinander korrelierenden Vermögensanlageklassen von zentraler Bedeutung. Ein ausschließlich auf Aktien basierendes Portfolio ist hierbei grundsätzlich abzulehnen. So lässt sich etwa für einen europäischen Aktien-Investor zeigen, dass bereits die Investition in den Deutschen Rentenin-



Alternative Investments zur Begrenzung des Risikos

Dr. Marcel V. Lähn, Head of Asset Allocation bei der BHF-Bank, Frankfurt/Main

dex REXP im Sinne eines Ergänzungsinvestments zielführend ist und zur Rendite-Risiko-Optimierung der Vermögensanlage beiträgt. Zudem stellt sich die Frage, ob mit dem Aufbau eines über die und innerhalb der Anlageklassen Aktien, Renten und Liquidität breit diversifizierten Portfolios bereits die optimale strategische Asset Allocation umgesetzt werden kann. Diese Frage ist eindeutig zu verneinen.

Neben der Allokation auf traditionelle Investments leisten vor allem alternative Investments einen Beitrag zum langfristigen Anlageerfolg und zur Risikobegrenzung eines Portfolios. Zu diesen Anlageformen zählen Rohstoffe, Edelmetalle, Private Equity, Immobilien und Hedge Fonds ebenso wie Versicherun-

gen und gering liquide Anlagen wie Kunstobjekte. Alternative Investments sind häufig dadurch gekennzeichnet, dass sich ihre Rendite-Risiko-Profile weitgehend von denen traditioneller Anlageklassen unterscheiden und sie damit insbesondere zur Risikodiversifikation beitragen.

Ein weiterer Baustein sind so genannte Strukturierte Produkte, allen voran Zertifikate. Allerdings ist ihre Eignung jeweils individuell auf Produktebene unter Rendite-Risiko- und Kostenaspekten sowie in ihrer Wirkung im Portfoliozusammenhang zu überprüfen.

Das Fazit: Die strategische Asset Allocation ist der zentrale Faktor für den dauerhaften Anlageerfolg eines Investors. Unter Berücksichtigung der individuellen Risikoprofile der Investoren sollte eine globale Vermögensstruktur unter Einbeziehung sämtlicher verfügbarer Anlageklassen umgesetzt werden.

Vorrangiges Ziel dabei ist eine möglichst effiziente Ausnutzung existierender Diversifikationseffekte bei gleichzeitigem Erhalt substanzieller Renditeerwartungen. Aktieninvestments stellen dabei einen Kernbaustein, jedoch nicht das allein dominierende Element des gesamten Portfolios dar. Die regelmäßige Überwachung der langfristigen Strategie und Anpassungen an aktuelle Marktgegebenheiten im Rahmen der taktischen Asset Allocation sind für eine dauerhaft erfolgreiche Vermögensanlage unerlässlich.

